

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers |
| Herausgeber: | Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen |
| Band: | 26 (1955) |
| Heft: | 2 |
| Artikel: | Waschen - einmal anders |
| Autor: | Rothenberger, J. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-809229 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

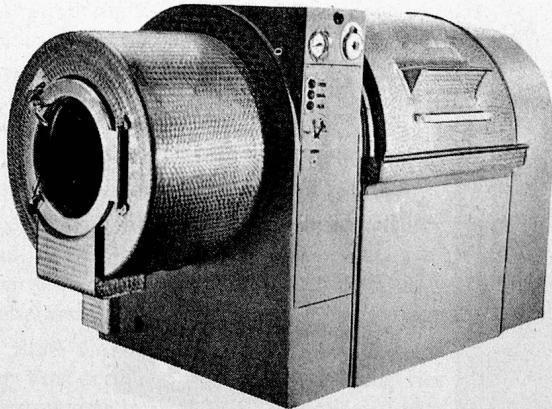
schützen und konservieren — all das mit geringstem Zeit-, Arbeits- und Materialaufwand. Deshalb haben auch bekannte Neubauten wie das Kantons- und das Stadtspital in Zürich, sowie das Bürgerspital in Basel ihre Böden mit Johnson-Produkten behandeln lassen.

Die Firma E. Gasser fabriziert und vertreibt aber nicht nur Wachsprodukte, sondern auch *Johnson-Reinigungsmaschinen* für den privaten wie kollektiven Haushalt. Für letzteren eignen sich vor allem zwei elektrische Bodenbloch- und Reinigungsmaschinen von 25 resp. 45 kg, die sich spielend leicht führen lassen und die wichtige Arbeit der Bodenpflege ganz enorm vereinfachen und erleichtern. Sodann entwickelte Johnson einen *Wasser- und Staubsauger*, der nicht nur die Arbeit eines erstklassigen Staubsaugers tadellos verrichtet, sondern als Vacuum-Gerät auch Wasser — beispielsweise bei der Reinigung von weitflächigen Zementböden — prompt und sauber aufsaugt.

Waschen — einmal anders

Abgesehen von der Gegenstrom-Waschmaschine, die ihre besondere Leistungsfähigkeit praktisch bewiesen hat, zeigte die Wäschereimaschinen-Industrie des In- und Auslandes bis heute nichts Neues. Wohl wurden die Maschinen in technischer Hinsicht den allgemeinen Anforderungen angepasst, die Arbeitsprozesse automatisiert und das Waschverfahren durch neue Waschmittel verbessert. Das Waschverfahren selbst blieb jedoch in der althergebrachten Richtung stecken. Dass eine positive Weiterentwicklung nur von dieser Verfahrensseite aus möglich sein würde, war der Fachwelt seit langem klar. Es galt also, mit den alten konservativen Anschauungen aufzuräumen.

Das Gegenstrom-Waschverfahren war die erste Entwicklungsetappe. Es zeigte seine Vorteile besonders für Grossbetriebe, deren es in der Schweiz nur wenige gibt. Was uns fehlte, war eine Einzelmaschine für kleine, mittlere und auch Gross-Betriebe, welche in wirtschaftlicher Hinsicht dem Gegenstrom-Verfahren



ebenbürtig, in bezug auf Zweckmässigkeit und Wascheffekt diesem jedoch überlegen ist.

Der Erfinder des Gegenstrom-Waschverfahrens, Ing. Sulzmann, nahm diesen Gedanken schon vor Jahren auf. Heute können wir nun die Früchte seiner Anstrengungen geniessen, ist es ihm doch gelungen, in

Zusammenarbeit mit den POENSGEN-Werken, Düsseldorf, eine Waschmaschine auf den Markt zu bringen, die

1. äusserst wirtschaftlich arbeitet:

Wasserverbrauch ca. 10 bis 15 Liter/kg Trockenwäsche, statt 35 bis 40 Liter;
Wärmeverbrauch ca. 250 bis 300 WE, statt 800 bis 1000;
Waschmittelleinsparungen bis zu 50 Prozent gegenüber dem Mehrlaugen-System;
Regelmässiger Verbrauch von Wärme und Wasser; keine Spitzen-Belastungen mehr;
Gesamtwaschzeiten 35 bis 40 Minuten;

2. sehr schonend arbeitet, da

Innentrommel nicht mehr gelocht, die Wäsche nie «trocken» läuft, die Wasch- und Spülzeiten dank des kontinuierlichen Durchfluss-Verfahrens verkürzt wurden;

3. als universal bezeichnet werden darf:

Es können gleichzeitig verschiedene Wäschesorten-Posten bearbeitet werden;
Weiss- und Buntwäsche sind zu gleicher Zeit fertig; Woll- und Feinwäsche werden ebenso sachgemäss gewaschen wie Normalwäsche;
Operations-, Blut-, Salben-, Küchen- und Infektionswäsche sind für diese Maschine kein Problem mehr;
Es ist dies die erste Waschmaschine, in welcher die Wäsche in den einzelnen Fächern mit getrennter Lauge gewaschen wird;

4. geringe Montage- und Installationskosten verursacht, da nur

ein Anschluss für Weichwasser für maximal 60 l/min. Durchfluss,
ein Anschluss für Nieder- oder Hochdruckdampf
ein Abfluss für maximal 100 l/min. und
keine besonderen Fundamente erforderlich;

5. nicht reparaturanfällig ist:

Die Klarstrommaschine ist in der Konstruktion einfacher als jede nicht automatische Normalwaschmaschine;
Keine dauernde Betätigung der Zulauf- und Ablauventile;
Verschalung, Aussen- und Innentrommel bestehen aus nichtrostendem V4A-Stahl;

6. vollautomatisch arbeitet:

Die Klarstrommaschine arbeitet ohne komplizierte Ventile, ohne Automatik und ohne anfällige Mechanismen Grund des kontinuierlichen Wasserdurchflusses vollautomatisch.

Die Abbildung zeigt eine solche Klarstrom-Strömungswaschmaschine für 100 kg Trockenwäsche-Fassungsvermögen.

Warum Klarstrom? Weil die Lauge in der Aussen-trommel immer klar und rein ist.

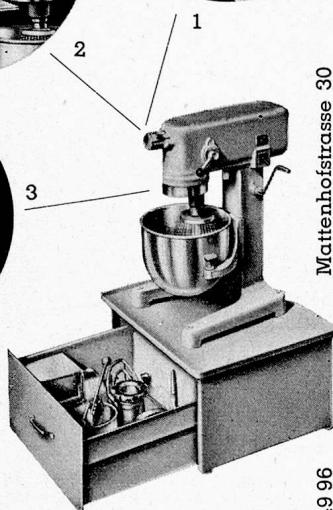
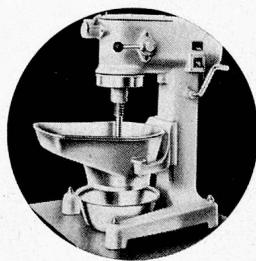
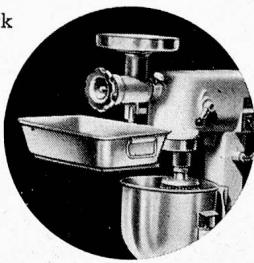
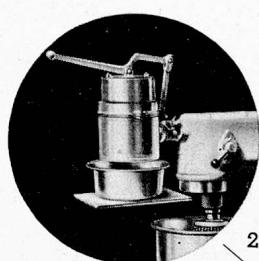
Warum Strömungsmaschine? Weil im kontinuierlich strömenden Bad gewaschen wird.

Die Maschine besteht eigentlich aus 2 Waschmaschinen, einer Einmetall-Pulmann-Maschine mit 4 bis 8 Fächern und einer Einmetall-Frontal-Waschmaschine, die, auf der gleichen Achse montiert, stirnseitig beschickt wird.

Der ideale

Helper in der Küche

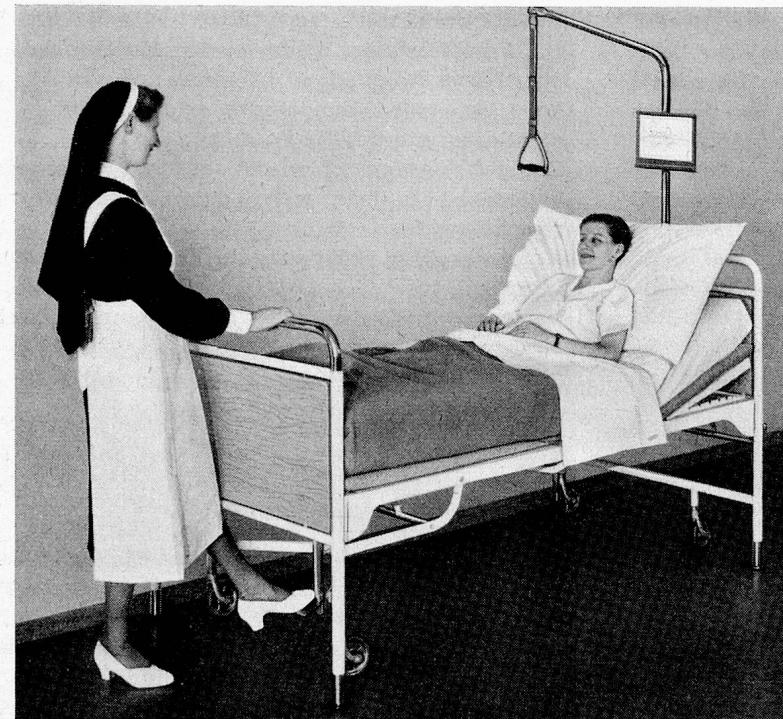
Rühr-, Knet- und Mischwerk
mit Ansteckmaschinen



Mattenhofstrasse 30

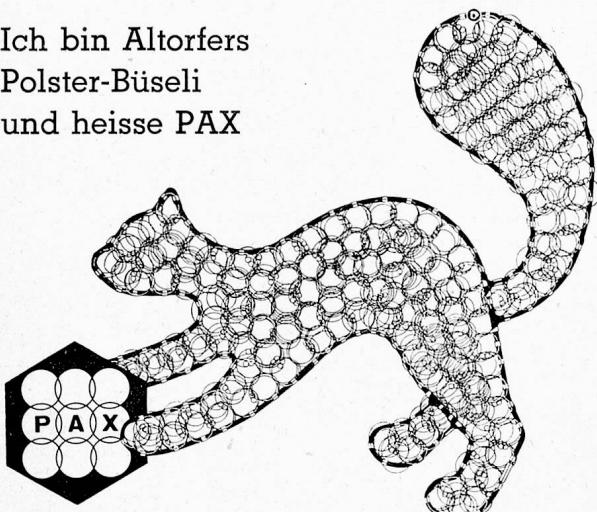
Tel. 5 49 96

Peter Loepthien AG Bern



Verlangen Sie bitte unsere Prospekte über Anstalts-Mobiliar

Ich bin Altorfers
Polster-Büseli
und heisse PAX



Komisch, womit die Leute auf dieser Welt Handel treiben. Mit Wasser, mit Erde, mit Neuigkeiten, sogar mit Luft! Mein Patron, Herr Altorfer, treibt es noch bunter: Er verkauft seinen Kunden ihren eigenen Schlaf, nämlich mit der PAX-Matratze. Im Preis der PAX-Matratze ist der Schlaf inbegriffen.

Verkauf von Obermatratzen und Polstermöbeln mit der unverwüstlichen PAX-Federeinlage: durch die Fachgeschäfte Bezugsquellen: Altorfer AG, Wald (Zürich), Tel. (055) 31410

EBO - Bettstelle 929

(Patente: W. Hess, Dübendorf)

Die Bettstelle ist sehr gut manövrierfähig. Bei leichtem Fussdruck auf die Pedale (kein Bücken mehr!) senken sich die Füsse. Die Rollen sind frei, das Bett steht fest. Bei Heben des Pedals mit der Fusspitze heben sich die Füsse. Das Bett senkt sich, ohne irgendwelche Erschütterung für den Patienten, auf die Rollen und ist fahrbereit.



EBO AG. DÜRNTEN ZH

Metallmöbelfabrik
gegründet 1929 Tel. (055) 235 92

Ing. Sulzmann schreibt in der deutschen Wäscherei-zeitung WTC, Heft 10/54, über das Waschverfahren:

«Der Badstrom geht nur in die Aussentrommel der ersten Stufe und tritt von da in die Kammern der mit ungelochtem Aussenmantel versehenen Innentrommel. Hier durchströmt er die Wäsche und fliesst dann infolge der besonderen Bauart in die Aussentrommel der zweiten Stufe. Hier wird die Wäsche der zweiten Stufe durchströmt und durch einen Ueberlauf fliesst der verbrauchte Badstrom ab. Die Badhöhe in der ersten Stufe ist durch die Verbindungsart der beiden Trommeln reguliert und in der zweiten Stufe sorgt dafür ein normaler Ueberlauf. Nach dem Netzen und Vor-spülen der Wäsche werden in die Aussentrommel der ersten Stufe Dampf und Waschmittel zugesetzt. Während das Frischwasser und der Dampf kontinuierlich zugesetzt werden in dem Verhältnis, dass die für den Prozess gewünschte Temperatursteigerung des Bades eintrifft, kann das Waschmittel auf einmal zugesetzt werden. Das nun in der Aussentrommel hochkonzentrierte, klare Waschbad fliesst durch die Wäsche in den beiden Stufen und wird dabei durch das ständig nachfliessende frische Wasser automatisch wieder ausgespült. So kann in der ersten Waschstufe eine über-normal gute Klarheit der Wäsche bei normalem Wasch-effekt in der zweiten Stufe erzielt werden.»

Diese neuartige Klarstrom-Strömungswaschmaschine hat nun auch in der Schweiz ihr Examen glänzend bestanden und wird dazu berufen sein, einen besonderen Platz bei den Spital-, Anstalts- und Ge-werbe-Wäschereien einzunehmen.

Dr. J. Rothenberger
c/o WAMAG AG. Zürich

Ein schönes Arbeitsfeld

Das evangelische Mädchensekretariat in Basel, Nadelberg 8, (Christlicher Verein junger Töchter) sucht auf den Herbst 1955 eine zweite Jugendsekretärin.

Das Sekretariat ist der Mittelpunkt der Mädchengruppen, die unter der Leitung freiwilliger Helferinnen in den verschiedenen Kirchgemeinden der Stadt Basel zusammenkommen. Die Mitglieder werden je nach Alter in Jungschar-, Jungvolk- und CVJT-Gruppen eingeteilt. Das Mitschaffen in den Kirchgemeinden bedeutet eine wertvolle Hilfe, das junge Mädchen zum bewussten Gemeindeglied zu erziehen. Die Andachten, Bibel-, Vortrags- und Diskussionsabende sollen hinweisen auf das Ziel unseres Lebens.

Das Sekretariat veranstaltet ferner Näh-, Bastel- und Turnkurse, die mithelfen, den Kontakt zwischen den einzelnen Gruppenmitgliedern sowie zu Aussen-stehenden zu festigen und herzustellen.

Eine wesentliche Arbeit der Sekretärin besteht in der Vorbereitung und Durchführung der Sommer- und Winterlager in unserem Ferienhaus in Braunwald. Diese werden auch von Mädchen besucht, die den Gruppen nicht angeschlossen sind, und erfüllen dadurch eine besondere Aufgabe.

In den letzten Jahren wurden auch Auslandsferien-reisen vom evangelischen Mädchensekretariat organisiert. Das bedingt allerlei organisatorische und allge-meine Büroarbeiten.

Da in den letzten Jahren die Arbeit im evangeli-schen Mädchensekretariat in Basel erfreulich zuge-nommen hat und sich immer noch neue Möglichkeiten zum Ausbau zeigen, sieht sich das evangelische Mäd-chensekretariat vor die Notwendigkeit gestellt, eine zweite Jugendsekretärin zu berufen.

Die Arbeit ist eine sehr vielgestaltige und erfordert eine initiative, bewegliche Persönlichkeit; der Kontakt mit jungen Menschen bringt aber auch viel Anregung und Befriedigung.

Wer hat Freude und die innere Bereitschaft zu die-sem Dienst?

Fortbildungskurs für Heim- und Anstaltspersonal

21. bis 26. Februar 1955 auf dem Hasenstrick

Wie im letzten Fachblatt bereits angekündigt, führen Mitglieder der Zürcher Anstaltsvorsteher-Vereini-gung mit Unterstützung des VSA vom 21. bis 26. Fe-bruar 1955 auf dem *Hasenstrick bei Hinwil ZH* eine Mitarbeiter-Fortbildungswoche durch. Sie ist aus-drücklich auch *Teilnehmern aus andern Kantonen* und sowohl männlichen wie weiblichen Angestellten zuge-dacht. Erzieherinnen, Gehilfinnen, Köchinnen, Näh-erinnen, Pfleger, Erzieher, Lehrmeister, Handwerker, kurz, Funktionäre aller Chargen aus den verschie-denartigsten Heimen bekommen Gelegenheit, für sich und ihre Schützlinge reiche Anregung zu holen. Er-fahrene Referenten werden in gut verständlicher Form Einblick in die zusammenhängenden Teilgebiete ver-mitteln. Damit soll das Verständnis für den «hilfsbe-dürftigen Menschen in allen Altersstufen» vertieft werden. Ein bewährter Fachmann wird neue Impulse für eine sinnvolle Freizeitgestaltung geben. Besichti-gungen in einem Schüler- und einem Bürgerheim dienen der Veranschaulichung des Kurs-Themas. Zur Mitarbeit haben sich in verdankenswerter Weise u. a. zur Verfügung gestellt:

Herr Paul Wieser, Fürsorgesekretär, Zürich
Herr Dr. F. Schneeberger, Erziehungsberater, W'thur
Herr E. Jucker, Amtsvormund, Rüti ZH
Herr F. Wezel, Heimatwerkschule Richterswil
Herr W. Danuser, Friedheim, Bubikon
Herr E. Naf, Bürgerheim, Fischenthal.

Die Kursleitung wird bestrebt sein, eine erspriess-liche, frohe Arbeitsgemeinschaft zu schaffen. Dazu werden bestimmt auch die gute Unterkunft und Ver-pflegung im prächtig am Bachtel gelegenen Kurhaus beitragen.

Das mässige Kursgeld von Fr. 50.— für die ganze Woche dürfte für jedes Heim tragbar sein. Das genaue Programm wird nebst weiteren Angaben den gemel-deteten Kurteilnehmern rechtzeitig zugestellt.

Es ergeht hiermit die freundliche Einladung an Kolleginnen und Kollegen im ganzen Gebiete des VSA, diese Gelegenheit zur Förderung geeigneter Mit-arbeiter zu benützen. Der Unterzeichnete erteilt gerne Auskunft und nimmt noch Anmeldungen entgegen.

Für die Kursleitung:
Ad. Zwahlen-Nobs
Landheim Brüttisellen
Tel. (051) 93 54 54.